Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 8 (1918) **Heft:** 11-12

Artikel: Zu den Bauernzahlen

Autor: Fretz, D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1005120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

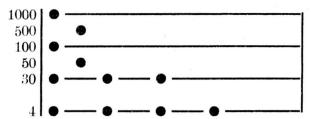
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bu ben Bauernzahlen.1)

In Johannis Amos Comenii "Sprachen Thür" (deutsche Ausgabe), Schaffhausen 1667, wird im 52. Kapitel die Rechenkunft behandelt. Nachdem dort der Bersasser die griechischen, römischen und arabischen Zahlzeichen kurz berührt hat, fährt er weiter: "endlich sind die Rechenpsenning ersunden worden, so auf dem Rechentisch ordentlich müssen gelegt werden (als zum exempel wann man von jemand sagte, daß er hette tausend sechs hundert achtzig und vier gold-gulden, das wird er also aufzeichnen mit Rechenpsenningen:



Eine Erklärung wird dieser Figur nicht beigegeben; ich glaube jedoch nicht sehlzugehen, wenn ich die oberste Linic für diesenige der Tausender, die zweite der Hunderter, die dritte der Zehner und die unterste der Einer halte. Fünshunderter und Fünsziger wurden, wie es scheint, nicht auf die Linic gesetzt, sondern als halbe Tausender, resp. Hunderter, unter die betressenden Linien. Wahrscheinlich war dies auch mit den Fünsern der Fall, wenn dies auch aus diesem einen angesührten Beispiel nicht ersichtlich ist.

Von "Bauernzählen" können wir hier ftreng genommen wohl kaum reden, denn Bauern hatten es damals gewiß nicht mit Tausenden von Goldgulden zu tun, zudem ist auch das Werk der studierenden Jugend gewidmet; die Rechenart ist jedoch eine den Bauernzählen ähnliche.

Bolliton. D. Fres.

Bur bolfstümlichen Glodenfunde.

Die Glocken als Propheten. In Zollikon am Zürichsee kann man heute wieder oft den Glauben versechten hören, daß am selben Tage, an dem die Turmuhr in das Läuten einer der Kirchenglocken hineinschlägt, eine Person aus der Gemeinde sterben muß. Es ist diese Neubesestigung eines alten, sozusagen verschollen gewesenen Glaubens darauf zurückzusühren, daß hinter einander drei Zolliker Persönlichkeiten, die einen gewissen Ruf in der Gemeinde besassen, an Tagen starben, an welchen dem Sigristen beim Läuten das bestressende Mißgeschick passierte.

Glockensprache. In der Gemeinde Rloten (Rt. Zürich) reden die Glocken folgendermaßen:

Die Große: "Bin ich nüd e großi Glogg?"

Die Zweite: "Häscht aber au vill Gald g'foscht!"

Die Dritte: "Mr mand's zaale, mr mand's zaale!"

Die Rleinfte: "Bann d'Gald hafcht, wann d'Gald hafcht!"

Man beachte, wie geschickt das verschieden schnelle Tempo der Glocken beim Läuten im Rhythmus ihrer Worte ausgedrückt ift.

^{1).} Vgl. 7, 33 ff. 81 fg.; 8, 13 ff.